



Sehr geehrte Patin, sehr geehrter Pate,

Sie haben die Firmpatenschaft übernommen. Was heißt das eigentlich?

Der Gedanke der Patenschaft stammt aus dem Urchristentum. Damals war es oft so, dass die Eltern der Täuflinge und Firmlinge keine Christen waren - viele wussten nichts vom Christentum. Manchmal wurden die jungen Christen darum aus dem elterlichen Haus gejagt – dieser Glaube war vielen noch fremd und machte Angst.

Aufgabe der Paten war es, die Taufbewerber oder Christen aufzunehmen und sie in den Glauben einzuführen. Oft wurden die Schützlinge in das eigene Familienleben hineingenommen. Dort sollten sie erfahren, wie Christsein im praktischen Leben aussieht. Zusammen mit ihren Paten nahmen sie an Gebetszeiten teil, hörten die Geschichten von Jesus und sangen christliche Lieder. Und die Paten hatten die Aufgabe, so viel wie möglich zu erklären und Antwort zu geben, wenn Fragen aufkamen.

In der Urchristenheit wurde die Aufnahme in die Gemeinschaft der Glaubenden in der Osternacht gefeiert. Man wurde zuerst getauft, dann gefirmt und schließlich zur ersten Kommunion geführt. Erst später bildete sich die zeitliche Trennung zwischen Taufe und Firmung aus.

Was ist nun die Aufgabe der Firmpaten heute? Der Firmpate hat nicht nur die Aufgabe, im Firmgottesdienst seinem Schützling die Hand auf die rechte Schulter zu legen, sondern ihn auch bei seiner Suche nach einem Lebenssinn zu begleiten.

In seinem Alter steht er oder sie mitten in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Ein erfahrener Gesprächspartner, eine Begleiterin, ein Impulsgeber, ein unaufdringlicher Berater ist gerade jetzt sehr wertvoll. Und was jetzt wertvoll erlebt wird, bleibt es für den ganzen Lebensweg. Damit kommt Ihr persönlicher Glaube, und wie Sie ihn leben, ins Spiel.

Auch wenn der junge Mensch seinen eigenen Weg gehen will und muss, ist es wichtig für ihn zu wissen, dass Sie da sind und ihn mit Rat und Tat und Ihrem Gebet begleiten.

Gott segne Sie auf diesem Weg.